

Nachlese:

„Lange Nacht der Nachhaltigkeit“

Herausforderungen in der Unternehmensentwicklung

Termin: Donnerstag, 27. Juni 2019

Beginn 17 Uhr

Ort: Firma Cooltours GmbH, Ziegelstraße 6, 8045 Graz – Andritz

Einen reizenden Einstieg in die Lange Nacht der Nachhaltigkeit bei der Cooltours GmbH schaffte der bezaubernde Gesang der Sopranistin Nazanin Ezazi, gefolgt von inspirierenden Worten des Gastgebers Heinrich Hohegger (Geschäftsführer der Cooltours GmbH) und des Moderators und Initiator des Abends Michael Weiß (Unternehmensberater – Entwickler von Smart Management). Nach der gesanglichen Darbietung folgte ein Impulsvortrag und eine Podiumsdiskussion, die sich beide dem Thema Nachhaltigkeit für Unternehmen – Herausforderungen und Chancen, widmeten.



Impulsvortrag von Claudia Schenner-Klivinyi (Sinn Win):

Titel: Strategische Managementansätze für eine nachhaltige, gesunde Unternehmensentwicklung

In ihrem Vortrag hat uns Frau Schenner auf eine kleine Phantasiereise mitgenommen: Wie wäre es, Mitarbeiter*innen problemlos zu finden und die, die schon da sind, lange halten zu können? Wie wäre es, regelmäßig in diversen Medienberichten als Positivbeispiel genannt zu werden? Wie wäre es, wenn die Kund*innen mit ihren Ideen direkt zum Unternehmen kommen, weil Loyalität und Vertrauensbasis so stabil ausgeprägt ist?

Das sind nur ein paar Beispiele positiver Effekte von nachhaltigem Wirtschaften.



Bin ich Nachzügler oder Vorreiter?

Natürlich stehen vor diesem Zukunftsszenario einige Hindernisse, die es zu überwinden gilt.

Widerstände im Unternehmen, das ja schon eine gewisse Routine hat, können auftreten. Auch die berechtigte Frage „Was kann ich als kleiner Unternehmer schon ausrichten“ wird oftmals in den Raum gestellt. Hier nannte Frau Schenner ein sehr passendes Beispiel der gegenwärtigen Klimakrise: Greta Thunberg, die junge Schwedin, hat auch mit kleinen Schritten begonnen und ihren Einfluss stetig erweitert und dadurch vieles bewegt.

MitarbeiterInnen

Um im Unternehmen Veränderungen zugunsten der Nachhaltigkeit vorantreiben zu können, braucht es eine ganzheitliche Umsetzung, die in die bestehenden Systeme integriert werden kann. Das setzt natürlich eine Bereitschaft der Mitarbeiter*innen voraus. Diese wiederum kann stark beeinflusst werden durch eine gelungene Kommunikation, durch Miteinbeziehen der Mitarbeiter*innen in diverse Projekte und der Bereitschaft, Fehler zuzulassen.

Enkeltauglichkeit

Eine sehr prägnante Erklärung des Begriffs Nachhaltigkeit wurde mithilfe des Ausdrucks Enkeltauglichkeit geliefert. Hier steht die Frage nach der Konsequenz im Vordergrund: Wenn ich die Bedürfnisse der Gegenwart befriedige, riskiere ich dadurch dann die Bedürfnisbefriedigung der Zukunft? Ein Unternehmen hat nun die schwierige Aufgabe unternehmerische Entwicklung und Enkeltauglichkeit zu vereinen und sich im Mittelfeld zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Wirkungskreisen zu bewegen. Setzt man die Wirkung in den Handlungsfeldern an, so lässt sich eine positive Auswirkung auf vier Ebenen feststellen: Umwelt, Markt (Produkt oder Dienstleistung), Gesellschaft (Stakeholder, Einflussbereich) und natürlich Arbeitsplatz (Mitarbeiterzufriedenheit).

Führung anders denken

Um die Mitarbeiter*innen mit ins Boot zu holen, bedarf es einer neuen Führungsidee weg von der Hierarchie und hin zur projektorientierten Arbeit mit Eigenverantwortung der einzelnen Teammitglieder. Dies setzt auch eine gewisse Kritikfähigkeit der Geschäftsführung voraus, denn sobald Mitarbeiter*innen selbst agieren, werden mitunter Entscheidungen von oben in Frage gestellt, was langfristig für ein resilientes Unternehmen unumgänglich ist.

Wenn man im Sinne des „Responsible Change Management“ nach den internen Auswirkungen und Hintergründen einer Entwicklung zur nachhaltigen Unternehmensführung fragt, ergeben sich für jedes Unternehmen natürlich sehr individuelle Antworten. Auch wenn man keine Lehrbuchlösungen parat haben kann, so kann man sich doch mit unterschiedlichen Ansätzen behelfen um in weiterer Folge das Kerngeschäft immer weiter zur Enkeltauglichkeit zu bringen.

Zusammenfassend lässt sich nur wieder die Wichtigkeit der Verbreitung dieses Gedankenguts festhalten – in diesem Sinne: „Tue Gutes und sprich darüber!“

Vielfältige Podiumsdiskussion



Nach dem spannenden Impulsvortrag konnten sich die Teilnehmer*innen auch ganz praktische Tipps rund um eine nachhaltige Unternehmensentwicklung abholen. Moderiert von Michael Weiß, konnten die Unternehmen Das Dekagramm, APUS Software, Doro Turbinen GmbH, Connect to nature, Mach und Partner ZT GmbH und Cooltours GmbH aus dem Nähkästchen plaudern und wertvolle Erfahrungswerte mit der Gruppe teilen. Auf die

Frage, was die größte Herausforderung war, die Vision umzusetzen, und wie sie gemeistert wurden, ließ sich klar erkennen, dass sich Antworten nicht verallgemeinern lassen.

Den Wandel bewältigen – Herausforderungen für Start Up's und Traditionsfirmen

Stefan Strein von Doro Turbinen sah das Hauptproblem darin, von der Welt der Zahlen und Fakten wegzukommen und andere Indikatoren als monetäre Umsätze als erstrebenswerte Unternehmensziele zu setzen.



Sarah Reindl von Das Dekagramm sah ihr Hauptthema in der Tatsache, dass trotz der Liebe zur Bewusstseinsbildung das Kerngeschäft als Einzel Lebensmittelhandel laufen muss. Um diesen Spagat zu schaffen führt sie sich immer wieder vor Augen, wozu sie das eigentlich macht und das hohe Ziel als Zero Waste Lebensmittelladen eine Verbesserung der Welt ist.

Christian Mühle hatte als Einzelunternehmer von Connect to Nature teilweise mit der neugewonnen Freiheit zu kämpfen, die naturgemäß nach dem Sprung von Anstellung auf Selbstständigkeit wartet. Er fand seinen Weg nach einer längeren Rückzugsphase in die Natur und der Integration seiner Überzeugung, dass Wohlbefinden das Ziel ist.



Thomas Mach von Mach und Partner ZT hatte das Problem, seine Ideen und Veränderungswünsche auch an seine Mitarbeiter*innen zu verkaufen, dieser Widerstand musste mit viel Kommunikationsbereitschaft abgebaut werden. Um sich die Authentizität zu bewahren kann man vielfach keine Kompromisse eingehen, es ist natürlich, dass sich dann so manche Wege trennen müssen.

Für **Michaela Fuchs von APUS Software** stand neben dem Problem, wie man das Thema Software als Nachhaltiges Kerngeschäft aufziehen kann, auch die Frage im Vordergrund, wie man es schafft im Alltagsstress seine Werte nicht zu verraten – besonders von den Mitarbeiter*innen. Ihre Lösung ist den Mitarbeiter*innen mehr Verantwortung zu geben und die Freude an der Arbeit dadurch noch zu steigern. Auch die Kommunikation mit den Stakeholdern auf Augenhöhe hat ihr die Kommunikation von Nachhaltigkeit erleichtert.



Heinrich Hohegger sah sich anfangs auch alleine in seinem Leuchtturm. Erst durch die Zusammenarbeit mit Michael Weiß hat er es geschafft, die „Spinnereien vom Chef“ auch als Unternehmensleitbild zu integrieren und ein solides CSR-Team im Betrieb zu unterstützen. Sein Tipp war ein sehr holistischer: Man kann sich zwar Ziele setzen, aber keinen Erfolg erwarten. Ob eine Idee aufgeht oder nicht lässt sich nie mit Gewissheit sagen. Solange man auf die Welt und die Natur hört kann man

aber zumindest die Gegenwart im Einklang mit sich und dem Umfeld genießen.

Und was ist der Lohn?



Bewusst plakativ stellte Moderator Michael Weiß schließlich die Frage in den Raum „Wozu das Ganze? Welchen Lohn verspricht ihr euch?“

Hier ließ sich recht einstimmig ein sehr schönes Bild festhalten: Wenngleich der wirtschaftliche Output wichtig ist, um überhaupt irgendwas machen zu können, steht das Gefühl, Gutes zu tun, doch klar im Vordergrund. Die einen freuen sich darüber, wenn sie sehen, dass Ihre Arbeit Kreise zieht und sich auch auf die Stakeholder auswirkt. Die anderen sehen allein durch die sinnhafte Tätigkeit ein tiefes Glücksgefühl um inspiriert und beherzt zu leben.

In die Welt hineinlachen

Am Ende der Diskussion breitete sich ein Gefühl der Dankbarkeit und Leichtigkeit zwischen den Diskutant*innen aus – bestärkt durch einen gelungen Abschluss der Veranstaltung im wunderbaren Ambiente zwischen Teich und Zengarten: eine besonders berührende und beschwingte musikalische Darbietung der Sopranistin Ezazi Nazanin und ein köstliches Biobuffet mit regionalen Schmankerl.



Und was dann noch bei schöner Atmosphäre kam, war unten beim Teich der Gedankenaustausch beim Buffet.

Herzlichen Dank an Dr. Heinrich Hohegger & Cooltours Team & und all die vielen Interessierten!

Michael Weiss